

Netzwerk Vulnerabilität



Das Projekt ‚Netzwerk Vulnerabilität‘ und die Methodik zur integrativen Vulnerabilitätsbewertung

6. Katnet Tagung, Bonn, 15. November 2012

Stefan Schneiderbauer, EURAC





Projekt „fact sheet“

- Titel: „Aufbau eines Netzwerkes Vulnerabilität zur Erstellung eines Gesamtbildes der Vulnerabilität Deutschlands gegenüber dem Klimawandel“
- Förderung durch das Umweltbundesamt, finanziert durch das Bundesumweltministerium
- Rahmen und Kontext: die DAS und andere Vorhaben des UBA / KOMPASS
- Zur Zeit 16 Netzwerkpartner



- Projektlaufzeit: September 2011 – September 2014
- www.netzwerk-vulnerabilitaet.de



Auftraggeber und Partner

- Förderung UBA: Dr. Inke Schauser
- Unterstützung bei Kommunikation, Organisation und wissenschaftliche Bearbeitung durch Konsortium:
 - Adelphi
 - IKU
 - PRC – Plan & Risk Consult
 - EURAC – Europäische Akademie
- Die folgenden Folien enthalten Beiträge von Inke Schauser (UBA), Walter Kahlenborn (adelphi), Stefan Greiving (PRC) und Marc Zebisch (EURAC)





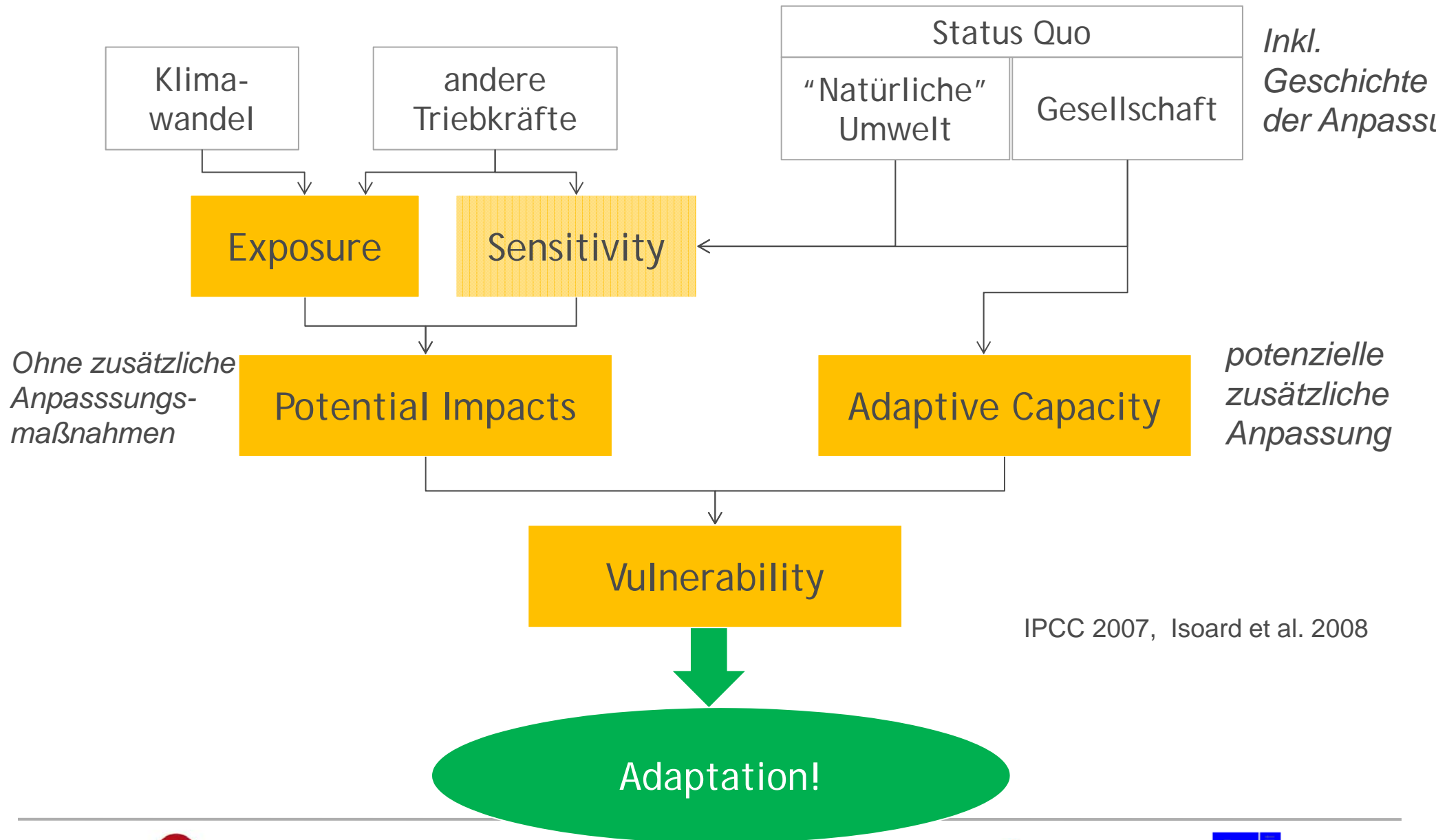
Beitrag zum Ziel der DAS / APA:

- **Anpassungsbedarf** und – **potenzial** zu identifizieren, zu bewerten und zu priorisieren (“Hot Spots”)
- Im Rahmen der DAS (APA 2011):, ...eine **sektor- und handlungsfeldübergreifende**, einheitliche Bewertung der Risiken auf der Basis einer **integrierten Vulnerabilitätsanalyse**, die eine Abschätzung der sektoral und regional unterschiedlichen Anpassungskapazitäten einschließt“

Konkrete Ziele des Vorhabens

- Aufbau eines Netzwerkes von **Bundesoberbehörden**,
- Entwicklung eines **flächendeckenden, alle Sektoren der DAS umfassenden Gesamtbildes der Vulnerabilität** (bestehende Studien),
- das mit einer **neuen, konsistenten, flächendeckenden, alle Sektoren der DAS umfassenden Vulnerabilitätsbewertung** durch die Behörden, d.h. den Netzwerkpartnern, verglichen werden soll.

Konzeptueller Rahmen: Basis IPCC





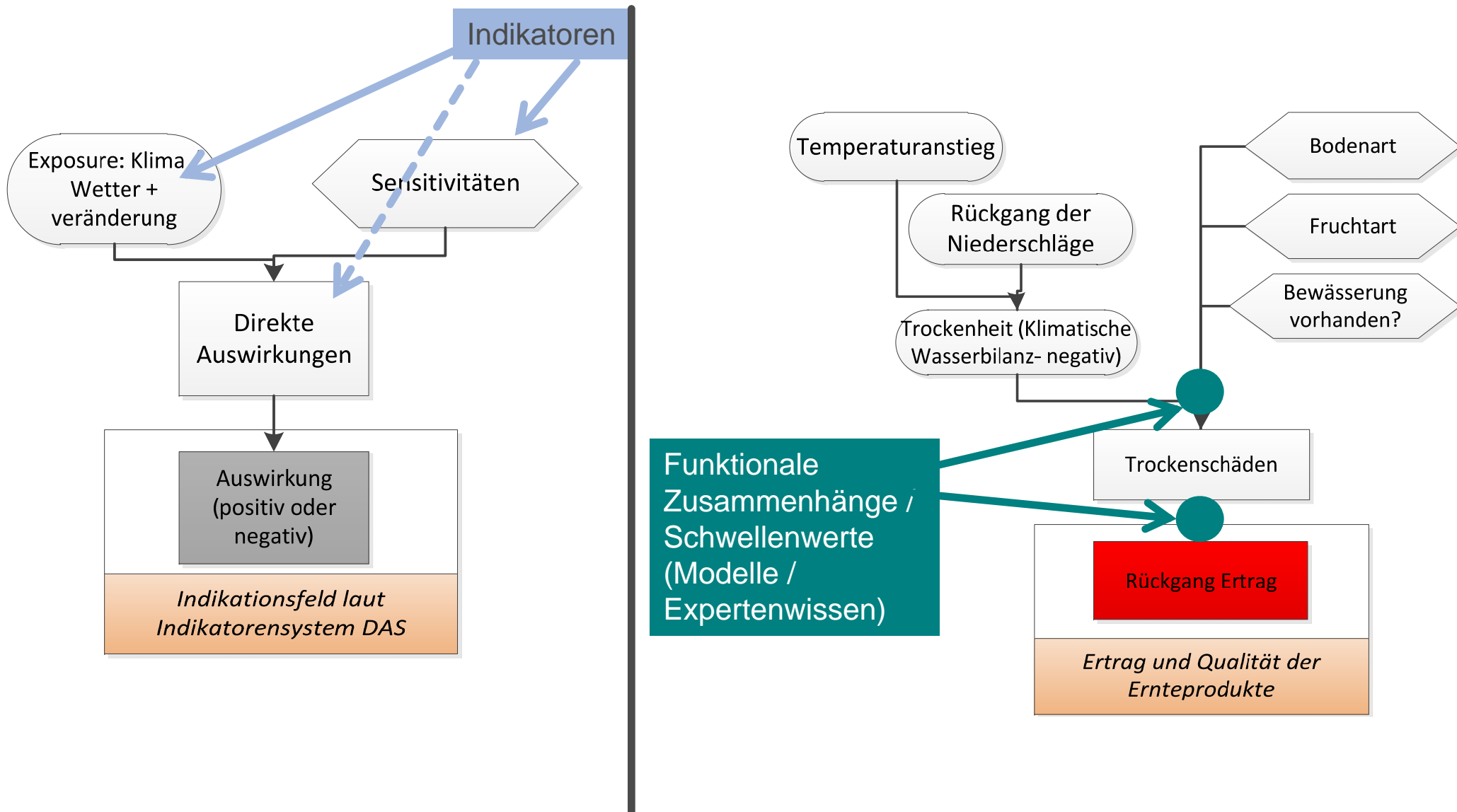
Operationalisierung dieses Konzeptes

- Definition von Wirkungsketten
 - zur Visualisierung der Wirkungszusammenhänge für die DAS Handlungsfelder
 - als Basis zur Diskussion
 - Als Grundlage für die Auswahl von relevanten Auswirkungen und Indikatoren
- Priorisierung von potenziellen Auswirkungen
 - Handlungsbedarfe identifizieren
- Einbezug von sektoralen Fachexperten – individuelle Stellungnahme und thematische Workshops
 - Verfügbarkeit von Wirkmodellen
 - Indikatorenauswahl
 - Operationalisieren (quantifizieren, normieren, gewichten, aggregieren)
- Semi-quantitative Bewertung der Vulnerabilität
 - Karten zu zentralen Analyseergebnissen (auch Zwischenschritte)
 - Vulnerabilitätsprofile

→ Alle Schritte verbunden mit **normativen Entscheidungen**



Operationalisierung - Wirkungsketten

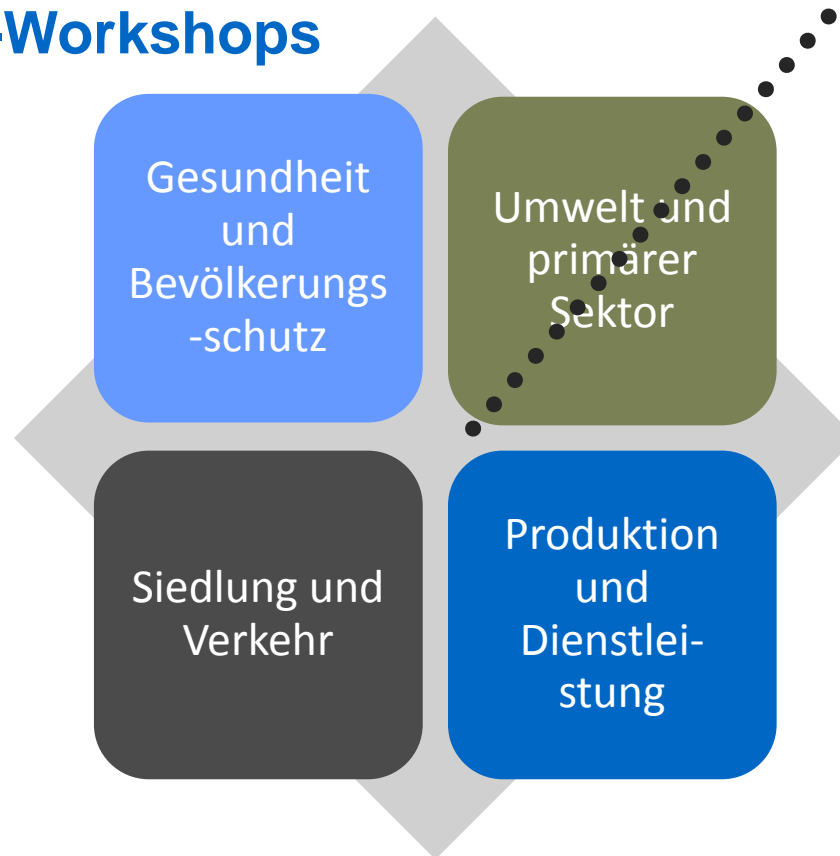




Operationalisierung – Input von Experten

Einbeziehung sektoraler Aspekte der Vulnerabilitätsanalyse und der Vulnerabilitätsbewertung

- Individuelle Stellungnahme + deren Analyse
- 5 Experten-Workshops





Schlussfolgerungen

Wie sollte eine theoretische und konzeptionelle Weiterentwicklung der Konzepte aussehen?

Hier Schwerpunkt Vulnerabilität gegenüber Klimawandel:

- Methodisch konsistent beim Zeitbezug
- Zielorientiert: Möglichkeit zur Anpassung konsistent und zentral darstellen

Welche Methoden zur Bewertung von Vulnerabilität und Resilienz haben sich bewährt, welche gerade nicht?

- Entscheidend ist das ‚wie‘ nicht das ‚was‘:
 - Sind die Grenzen der Methodik bekannt?
„Fuzziness“ der Untersuchungsphänomene Vulnerabilität (und Resilienz)
→ Messen (?) von Vulnerabilität (Hinkle 2011)
Unsicherheit bei Modellen und Subjektivität von Expertenmeinungen
 - Sind die Limitationen ausreichend kommuniziert?
 - Werden alle Arbeitsschritte transparent gemacht?
→ normative Entscheidungen bei der Priorisierung, Gewichtung, Auswahl von Bewertungsverfahren, Aggregation etc.
 - Werden Zwischenergebnisse kommuniziert?
 - Sind die relevanten Stakeholder von Beginn an involviert
(erhöht Komplexität aber entscheidend für die Akzeptanz der Ergebnisse)



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!